



Evangelische
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
Dortmund

Ausgabe
4/2018

EINBLICKE



„Suche Frieden und jage ihm nach!“

„Suche Frieden und jage ihm nach!“

So, liebe Leserin, lieber Leser, lautet die Jahreslosung für 2019. Es handelt sich um einen Teilvers aus dem 34. Psalm, Vers 15b um genau zu sein. Der Satz weckt unseren Jagdinstinkt und facht unsere Sehnsucht nach Frieden an. Wie gerne möchten wir der Aufforderung nachkommen und Frieden finden bei Gott, in uns selbst und bei unseren Mitmenschen! Wie viele Anstrengungen unternemen wir täglich, um in unseren Familien Streit zu schlichten, um mit Kolleginnen und Kollegen ein gutes Arbeitsklima zu schaffen, um mit Nachbarn auszukommen! Frieden ist machbar, Herr Nachbar? Wenn das so einfach wäre!

Ich will, ich muss mehr erfahren über den Text, in den die Losung eingebettet ist, und staune, denn der Psalm beginnt mit einem Lobpreis, der wie eine Ouvertüre am Anfang steht: „*Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem*

Munde sein.“ (Psalm 34, Vers 1). Wer so betet, hat doch seinen Frieden mit Gott bereits gefunden! Der oder die ist längst bei der Quelle angekommen und schöpft aus dem Vollen! Und richtig, ein paar Sätze weiter heißt es: „*Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht!*“ (Psalm 34, Vers 5).

Das klingt gut, nach einer großen Not, die abgewendet wurde. Das spornt mich an und lässt mich fragen: Kann ich das auch erleben? Und wo? Vielleicht in einer Gemeinschaft von Menschen, die gemeinsam nach Gott suchen? In einer Kirche, wo diejenigen sich am Tisch des Herrn versammeln, die bedürftig sind und dies auch zeigen? Und richtig, hier werde ich fündig. „*Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!*“ (Psalm 34, Vers 9). Diese Worte kenne ich. Als Einladung gehen sie jedem Abendmahl voran und versichern uns, dass



Gott uns nähren will und wir keinen Mangel leiden müssen.

Langsam verstehe ich, warum der Psalm uns zutraut, Frieden zu suchen. Natürlich deshalb, weil hier gilt, was die Bibel auch andernorts verspricht, nämlich: Wer sucht, der findet! Darum kommt die Losung so keck und unverfroren und mit Leichtigkeit daher!

Geht es Ihnen genauso wie mir, liebe Leserin, lieber Leser? Hören Sie auch plötzlich aus der Jahreslosung weniger Forderung und Mahnung als vielmehr Motivation und Stärkung? Frieden ist machbar, Herr Nachbar? Vielleicht doch, wenn der Ewige seine Hand im Spiel hat, und unser Bemühen in ihm wurzelt.

Mal sehen, wo die Losung uns im nächsten Jahr begegnen wird. Zunächst feiern wir gemeinsam Weihnachten und hören den Zuruf der Engel: „*Friede auf Erden!*“ Mit Gottes Hilfe mag er sich ausbreiten!

Ein frohes Weihnachtsfest und einen gesegneten Jahreswechsel!

Ihre

Pfarrerin Karin Kamrowski

P.S.: Die Bibelzitate folgen der Lutherübersetzung von 2017. Den gesamten Psalm finden Sie auf der nächsten Seite in einer modernen Übertragung von Peter Spangenberg.



DASS ES EIN FEST WIRD

Ich will den Herrn loben allezeit
 Mein Leben lang will ich weitererzählen,
 wie großartig Gott ist,
 und strahlende Lieder über ihn
 sollen immer in meinem Herzen wohnen.
 Mein innerstes Leben soll so leuchten,
 dass andere Menschen Mut beziehen,
 wenn es ihnen schlecht geht.
 Feiert doch mit mir zusammen diese Freude,
 dass es ein Fest wird aus Liebe zu Gott.
 Gott gibt Obhut denen, die ihn lieben
 und umgibt sie schützend wie ein Engel;
 dann ist er ganz da.
 Mit allen fünf Sinnen können wir wahrnehmen,
 wie gut Gottes Geschenke sind.
 Wer so glaubt, der fällt nicht aus dem Leben heraus.
 Wenn man viel besitzt und viel Geld hat,
 ist man innerlich sehr arm, weil die Angst regiert.
 Kinder können das am besten verstehen,
 wenn Gott sagt: Kommt, ich will es euch erklären!
 Ihr wollt doch Freude am Leben haben
 und immer wissen, dass das Leben Sinn hat.
 Gebt acht, dass ihr immer wahrhaftig bleibt,
 also an der Wahrheit haftet.
 Tut Gutes und haltet stets Ausschau nach Frieden.
 Jagt hinter ihm her, bis ihr ihn habt.
 Dann kann euer Herz ruhig mal traurig werden,
 und eure Gefühle können völlig durcheinander geraten,
 dass ihr euch zerschlagen fühlt und am Ende.
 Das kann sehr wehtun.
 Aber Gott holt euch da wieder heraus
 und nimmt euch die Last von der Seele.



Peter Spangenberg, entnommen aus: ders. Höre meine Stimme.
 Die 150 Psalmen der Bibel übertragen in die Sprache unserer Zeit.
 © Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 2012

Bettina Steller –

Einführung als Prädikantin in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Natürlich ist Frau Bettina Steller keine Unbekannte in unserer Gemeinde. Über viele Jahre arbeitete sie ehrenamtlich und sehr engagiert mit in unserem Presbyterium.

Jetzt freilich lernen wir sie anders kennen: Gottesdienste wird sie demnächst übernehmen. Genauso (wenngleich wiederum ein wenig anders) wie kürzlich noch bei Frau Natascha Luther und auch vor längerer Zeit bei Frau Helga Lhermite, absolvierte sie nebenberuflich eine Ausbildung, die von unserer Landeskirche angeboten wird, um sich für eine Prädikantentätigkeit zu qualifizieren. Prädikantinnen und Prädikanten erwerben mit ihrem Abschluss von Seiten der Landeskirche die Genehmigung, Gottesdienste (und auch Amtshandlungen) durch Beauftragung übernehmen zu dürfen. Diese Beauftragung erfolgt in einem öffentlichen Gottesdienst und wird durch die Superintendentur eines jeweiligen Kirchenkreises in Absprache mit der Kirchenleitung durchgeführt. Eine solche Beauftragung ist bedeutsam. Nicht jede und jeder darf die öffentliche Verkündigung selbstanmaßend einfach so übernehmen. Eine entsprechende Qualifikation muss erworben werden – nicht zuletzt, sondern gerade, um dem „Wildwuchs“ zu wehren. Diese Grundaussage verdankt sich dem Neuen Testament. Paulus formuliert einmal, als die Gemeinde in Korinth um Ordnung ringt: „Gott ist nicht

ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.“ (1. Kor. 14,33). In der bedeutenden reformatorischen Bekenntnisschrift Confessio Augustana (CA) ist in ebensolcher Tradition im VII. Artikel Folgendes festgeschrieben: „Est autem congregatio sanctorum in qua evangelium pure docetur et recte administrantur sacramenta“ (*Es ist aber die Versammlung der Heiligen (=Kirchengemeinde) eine solche, in der das Evangelium rein verkündigt und die Sakramente recht verwaltet (=ausgeteilt) werden.*) Nicht alles und jeder



darf sich selbstanmaßend aufschwingen, ein Verkündigungsamt zu übernehmen. Wieviel Scharlatanerie und Demagogie gerade damit einhergeht und immer wieder damit einhergeht, bewies und beweist die Reformati- onsgeschichte mit ihren leidvollen Klarstellungen und Auseinandersetzungen und ihren folgenreichen Ab- spaltungen bis heute.

Insofern ist es gut, wichtig und unabdingbar, dass Sorgfalt obwaltet, wer sich aufschwingt, das Wort im Namen Gottes zu verkündigen als letzten „Trost im Leben und im Sterben“. Menschen bauen eben im Leben und im Sterben ihre Existenz darauf. Somit darf keinerlei Zweifel daran bestehen, dass die, die zur Verkün- digung beauftragt sind, „wissen“ und „verantworten“, was sie da eigentlich tun! Existenzbegründende Worte werden da Menschen nahegebracht.

Nicht irgendetwas. Nichts Beliebigen. Nichts Verhandlbares. Nein, Got- tes Wort in Menschenmund. Darum geht es. Welch eine Verantwortung: Gottesdienst und Menschendienst – coram deo, coram publico (vor Gott und Menschen).

Dazu wird Frau Bettina Steller beauftragt werden am **27.01.2019, 10.00 Uhr, im Gottesdienst unserer Kirchengemeinde**. Die stellvertre- tende Superintendentin, Frau Auras- Reiffen, wird diese Einführung vor- nehmen. Da diese Beauftragung für die ganze Gemeinde bedeutsam ist, sind Sie alle sehr herzlich eingeladen zu diesem besonderen Gottesdienst mit der Möglichkeit, im Anschluss daran noch ein wenig beieinander zu verbleiben und auch mit Bettina Stel- ler ein Wort zu wechseln.

Herzlich,
Ihr Volker Kuhlemann, Pfr.



Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen ...

... deshalb sollten wir uns mit ihrer Entstehungsgeschichte beschäftigen!

Kurs: Einführung in die Bibel

(vgl. schon EINBLICKE 3/2018)

Als *Bertolt Brecht* einmal nach sei- ner liebsten Lektüre gefragt worden ist, antwortete er: „Sie werden lachen, die Bibel.“

Philippus fragt den Kämmerer aus Äthiopien auf der Straße von Jerusa- lem nach Gaza: „Verstehst du auch, was du liest?“ – Dieser las in der Bibel.

*Es macht wirklich Spaß,
von Zeit zu Zeit die
Presseberichte über mich
zu lesen...*



Martin Luther: „Die Bibel ist ein sehr großer, weiter Wald, darin viele und vielerlei Bäume stehen, wovon man mancherlei Obst und Früchte abbrennen kann, denn man findet in der Bibel reichen Trost, Lehre, Er- mahnung, Warnung, Verheißung, Drohung. Es ist kein Baum, daran ich nicht geklopft und ein paar Äpfel oder Birnen abgeschüttelt hätte.“

Karl Barth: „Wir werden in der Bibel immer gerade so viel finden, als wir suchen. Großes und Göttliches, wenn wir Großes und Göttliches suchen. Wichtiges und Historisches, wenn wir Wichtiges und Historisches darin suchen. Überhaupt nichts, wenn wir überhaupt nichts suchen.“

Wir wollen uns auf eine Entde- ckungsreise begeben – hinein in ein Buch, hinein in das Buch, das über Jahrtausende Menschen – in welcher Form auch immer – „angesprochen“ hat, also „gewirkt“ hat und etwas oder viel „bewirkt“ hat. Wir spre- chen von der „Wirkungsgeschichte“ dieses Buches (eine „negative“ Wir- kungsgeschichte schließt sich nicht automatisch von diesem Begriff her aus – genauso wenig wie eine ableh- nende Haltung diesem Buch gegen- über, denn auch das ist schon eine Wirkungsgeschichte für mich ...). Die Anfänge liegen vor unserer Zeitrech- nung, also lange vor Christi Geburt.

Ich habe Fragen ...

... und ich antworte.

*Was sind die Voraussetzungen zur Teilnahme?*Keine. Oder anders:
Interesse und Motivation
an einem angemessenen
Verstehen der Bibel!*Welche Bereitschaft wird von den Teilnehmenden erwartet?*Sich zwischen den Treffen mit
ausgewählten Kapiteln der Bibel
zu beschäftigen.*Sonst etwas?*Kontinuierliche Mitarbeit
und Teilnahme! (Sonst „bringt“ es nichts!)
Also: Eine verbindliche Anmeldung und (möglichst) kontinuierliche Teilnahme!*Welche Materialien werden verwendet?*Beim 1. Informationstreffen wird
alles vorgestellt (und wird durch den Pfarrer besorgt).

In Israel ging es los mit Ereignissen, die Erzählungen freisetzen, und die dann verschriftlicht wurden, damit sie weitergegeben werden konnten an die nachfolgenden Generationen. Bis zu der uns jetzt vorliegenden Bibel (das Wort kommt vom griechischen ‚biblos‘=Buch) legten sie eine lange Wegstrecke zurück. Sie zu erkunden mit ihren gehaltvollen Inhalten ist die Aufgabe, der sich dieser Kurs stellen will.

Entstehen Kosten?

Eine bestimmte Bibel sollte jeder besitzen (denn wir arbeiten mit diesem Buch). Beim ersten Informationstreffen werde ich die von mir favorisierte Ausgabe vorstellen. Die übrigen Kosten sind sehr überschaubar und richten sich nach Kopie-Vorlagen-Umfang.

*Inhalte?*Entstehung der biblischen Inhaltsstoffe der biblischen Bücher und deren Buchwerdung – vom Papyrus bis zum Buch! Und: Die Bedeutung und das Verstehen der biblischen Inhalte in der Verbindung zu meinem Leben und dem Leben in dieser Welt – also das Weltganze betreffend!*Aufbau des Kurses?*

Der Aufbau richtet sich nach der Reihenfolge der Anordnung der kanonischen Bücher aus AT und NT (Altem und Neuem Testament), wenngleich die Entstehungsgeschichte dieser Anordnung nicht der zeitlichen Abfolge der Entstehung entspricht. Aber um der Übersichtlichkeit willen habe ich mich für diese Abfolge entschieden.

Ziel dieses Einführungskurses?

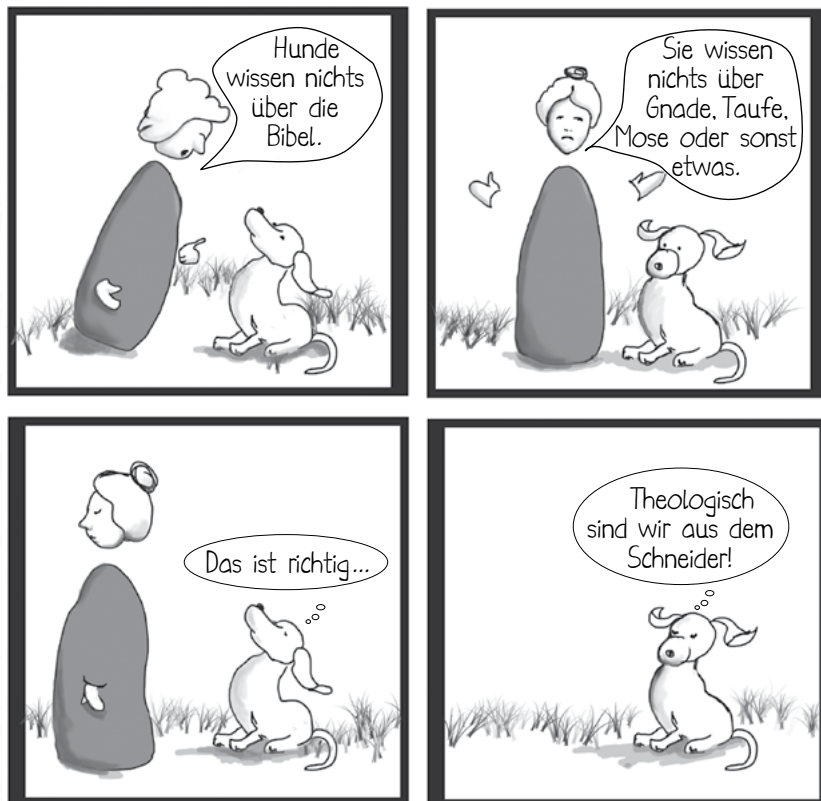
Keine Prüfung, keine Benotung, sondern der persönliche Gewinn steht im absoluten Vordergrund! Ein spielerischer Umgang mit unserer gemeinsam erarbeiteten Lektüre findet seine Gestaltungsform!

Kann ich andere Menschen (außerhalb der P.-G.-Kirchengemeinde) einladen und mitbringen?

Ja. Es gibt auch keine Konfessionsgebundenheit!

Wie oft treffen wir uns und wie lange dauert jeweils ein Treffen?

Treffen im 14-tägigen Rhythmus (nicht in den Ferien NRW) für jeweils 2 Stunden; jeweils dienstags, 19.00 Uhr; eine Terminliste wird beim 1. Informationstreffen verteilt.



Wenn Sie Ihre Frage hier in dieser Auflistung nicht finden, rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir eine E-Mail. Ich antworte dann gern, so gut ich kann: Volker Kuhleemann, Tel.: 0157 5 60 93 209 oder v.kuhleemann@online.de

Ich freue mich auf unsere 1. Begegnung im Januar,
Ihr Pfarrer Volker Kuhleemann

P.S.: Der persönliche Gewinn, den Sie aus diesem Kurs ziehen werden, kann gewiss nicht hoch genug angesetzt werden ... denn mit den Inhalten der Bibel geht's immer auch um mich, mein Leben und Sterben, mein Glück und mein Leid, meinen Erfolg und meinen Misserfolg, mein erfülltes Leben und meine Resignation, meine gelungenen Augenblicke und meinen Frust ... wie eben auch dies alles bei meinen Mitmenschen und in dieser Welt.

Kurs: Einführung in die Bibel

ab 29.01.2019, Altes Pfarrhaus, Markgrafenstr. 123

1. Informationstreffen 29.01.2019, 19.00 Uhr,
alle können zur unverbindlichen Information kommen,
um sich dann zu entscheiden.

Dienstags, 19.00 Uhr für jeweils 2 Stunden;

29.1. (Informationsabend)

5.2.; 19.2.; 5.3.; 19.3.; 2.4.; 30.4.; 14.5.; 11.6.; 25.6.;
27.8.; 9.9.; 24.9.; 1.10.; 29.10.; 12.11.; 26.11.; 10.12.

Bazar - Bazar

Auch in diesem Jahr werden wir Ihnen Grußkarten und andere handgefertigte Dinge anbieten, die in der Advents- und Weihnachtszeit für Freude sorgen. Auf der Senioren-Adventsfeier und zu einigen Gottesdiensten finden Sie neben diesem Bazarstand auch wieder unseren Deko-Flohmarkt.

Vergangenes und Geplantes aus der Kita

◦ Am 07.10. fand der gut besuchte Erntedank-Gottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche statt. Auch in diesem Jahr konnten die Kita-Kinder aktiv mitwirken – im Fokus standen in diesem Gottesdienst die Bienen (und andere Bestäuber), ohne die es schließlich keine so reichen Ernten geben

würde. Die Kinder spielten gemeinsam mit Marc und Iris als Bienenvolk verkleidet ein kleines Theaterstück und Daniela Ludwig begleitete mit der Gitarre zum ersten Mal vor so großem Publikum den Gottesdienst.

◦ Am 09.10. besuchte uns das Puppentheater „Hille Pupille“ mit dem Stück „voll drauf“. Hierzu wurde in unserem Bewegungsraum ein lebhaftes Bühnenbild aufgebaut, wo dann die Geschichte mit ansprechenden und großen Marionetten aufgeführt wurde. Das Theaterstück war für Kinder im Alter von 4-6 Jahren geeignet und begeisterte durch Charme und witzige Dialoge.

Die Kinder fühlten sich mit dem Inhalt des Stücks verbunden, da es um ihre Themen wie Freundschaft und Gefühle ging. Auch das Thema „Nein“ Sagen wurde pädagogisch vermittelt. Unser Dank geht an die Ginko-Stiftung für Prävention, die uns die Auf- führung ermöglicht hat.

◦ Am 20.10. öffneten die Kita von 10 bis 12 Uhr ihre Türen für interessierte Eltern und ihre Kinder. Ein Teil der Erzieherinnen und Erzieher sowie ein Teil des Elternrates war vor Ort um Fragen rund um die Kita, das pädagogische Konzept und vieles mehr zu beantworten. Der Tag der offenen Tür war gut besucht und neue Familien konnten sich ein Bild von unserer Einrichtung machen.



◦ Die Maxis (Vorschulkinder) besuchen regelmäßig das Seniorenheim am Westfalentor. Dort machen sie Bewegungsspiele, singen Lieder und lachen gemeinsam. Im Dezember werden die Kinder gemeinsam mit den Senioren Plätzchen backen und Lieder singen.

◦ Das St. Martin-Fest ist in diesem Jahr etwas kleiner ausgefallen, da wir zur Zeit der Planung den Fortschritt der Baumaßnahmen rund um das Gebäude noch nicht absehen konnten.

Die Kita-Kinder aßen dieses Jahr am 08.11. in ihren Gruppen Brezel und tranken Kakao. Nach einer gemeinsamen Andacht zogen die Kinder mit ihren bunten Laternen und ihren Erzieherinnen und Erziehern um die Häuser. Die Eltern waren am 09.11. in der Cafeteria und auf der Kita-Terrasse zu einem Glühweinabend eingeladen. Hier hatten die Eltern Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und das eine oder andere Pläuschchen zu halten.

Die letzten Termine im Jahr 2018

02.12.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Beteiligung der Kitakinder
06.12.		Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium mit Beteiligung der Kitakinder
07.12.	09.00 Uhr	Adventsandacht
13.12.		Seniorenadventsfeier mit Beteiligung der Kitakinder
14.12.	09.00 Uhr	Adventsandacht
20.12.	09.00 Uhr	Adventsandacht

Unsere „Weihnachtsfeiern“ in den Gruppen werden wir dieses Jahr beim Winterleuchten im Westfalenpark verbringen. In der Adventszeit werden wir regelmäßig in der Bring- und Abholzeit gemeinsam mit den Kindern und Eltern Weihnachtslieder singen. Am 20.12. ist unser letzter Kitatag für das Jahr 2018. Wir wünschen allen eine schöne und besinnliche Zeit im Kreise der Familie!

Gastfreundschaft für Menschen beim Kirchentag in Dortmund

Der Kirchentag rückt näher! In et-
wa mehr als einem halben Jahr heißen
wir zu dieser Großveranstaltung rund
100.000 Besucherinnen und Besucher
in Dortmund und Umgebung willkommen.
Gäste, die sich auf den Abend der
Begegnung, die 2000 Veranstaltungen
an den fünf Tagen vom 19. bis 23. Juni
2019 und den Schlussgottesdienst im
Stadion des BVB freuen.

Zu einem gelungenen Kirchentag
gehört aber auch immer ein gemütlicher
Schlafplatz für die Nacht. Traditionell
unterstützt die gastgebende
Landeskirche bei der Unterbringung
der vielen Besucherinnen und Besucher
aus Deutschland und der Welt. Rund
40.000 Gäste werden in Gemein-
schaftsquartieren in Schulen unter-
gebracht. Doch nicht jeder kann die
Nacht auf einer Isomatte verbringen.
Manche Gäste benötigen wegen ihres
Alters, als Mitwirkende oder als Fam-
ilie mit Kindern eine etwas komfortable-
re und ruhigere Übernachtungsmög-
lichkeit.

Deshalb bitten der Kirchentag und
die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
Sie im Quartierbereich um Ihre Hil-
fe: Öffnen Sie Ihre Türen und schen-
ken Sie einer Kirchentagsbesucherin
oder einem Kirchentagsbesucher ein-
nen Platz zum Schlafen! Für den 37.
Deutschen Evangelischen Kirchen-
tag werden insgesamt 8.000 private
Schlafplätze gesucht. Also zögern Sie
nicht und werden Sie Gastgeberin oder
Gastgeber.

Die Gastfreundschaft ist auch hier
eine Chance für Begegnungen. Sie
können neue Menschen kennenlernen
und ermöglichen ihnen die Teilnahme
am Kirchentag, denn viele Anreisen-
de haben keine alternative Übernach-
tungsmöglichkeit und sind auf die
Gastfreundschaft der Gemeinden un-
serer Landeskirche angewiesen.

Ihnen ist der Dank Ihrer Gäste sicher
und Sie müssen auch nicht mit unab-
sehbaren Herausforderungen rechnen.
Privatquartiere werden für Menschen
ab 35 Jahren, Menschen mit Behinde-
rung oder Familien gesucht, die eine
Dauerkarte für die komplette Zeit des
Kirchentags gekauft haben. Für die
Aufnahme ausländischer Gäste sind
Fremdsprachenkenntnisse der Gast-
geberinnen und Gastgeber angeraten.
Bei der Privatquartier-Spende geht es
um einen Schlafplatz für die Nacht
und, wenn es dem Gastgeber möglich
ist, ein stärkendes Frühstück am Mor-
gen. Tagsüber sind Ihre Gäste selbst-
ständig unterwegs und kehren erst am
Abend zurück.

**Privatquartier schenken: Was
müssen Sie wissen?**

Wenn Sie einen Kirchentagsgast
aufnehmen möchten, brauchen Sie
nicht unbedingt ein Gästezimmer zur
Verfügung stellen. Gesucht sind funk-
tionale Unterbringungen bei freundli-
chen Gastgeberinnen.

**Da aber vor allem ältere Menschen
oder Familien im Privatquartier
schlafen, gibt es ein paar Punkte zu
beachten:**

- Gesucht werden Betten, Liegen
oder Couches. Luftmatratzen und Iso-
matten werden nicht gesucht.
- Gäste aus Deutschland brauchen
vom 19. Juni bis 23. Juni 2019 einen
Schlafplatz.
- Gäste aus dem Ausland benötigen
maximal vom 18. Juni bis 24. Juni
2019 einen Schlafplatz.
- Der Kirchentag bittet Sie um ein
kleines Frühstück für Ihre Gäste.
- Sie bieten Ihren Gästen ein Nacht-
lager und sind nicht für deren Tagesge-
staltung verantwortlich.
- Sie haben die Chance, als Gastge-
bende neue Freundschaften mit Ihren
Gästen zu knüpfen.

**Auf die Betten, fertig, los: So wer-
den Sie Gastgeberin und Gastgeber**

Ihr Interesse ist geweckt und Sie
möchten zum Beispiel Ihre Schlaf-
couch zur Verfügung stellen? Dann
wenden Sie sich ab Januar 2019 an die
Privatquartier-Beauftragte der Paul-
Gerhardt-Kirchengemeinde

Gerlinde Röhr-Clevermann
E-Mail: gerlinde@clevermann.de
Tel.: 526380 oder 0172 2333973
und melden sich dort als
Gastgeberin oder Gastgeber.



**Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dortmund
19.–23. Juni 2019**

Alternativ können Sie ebenfalls
ab Januar 2019 auch im Internet
auf www.kirchentag.de oder bei der
„Schlummernummer“ des Kirchenta-
ges, 0231 – 99768-200, ein Quartier
melden.

Für Fragen im Vorfeld steht Ihnen
Gerlinde Röhr-Clevermann gerne
zur Verfügung, eine nochmalige und
auch konkretere Information finden
Sie dann in den nächsten Einblicken!

Der Kirchentag freut sich auf Ihre
Anmeldung und ist Ihnen schon jetzt
sehr dankbar!



Advent und Weihnachten

Andachten in der Adventszeit

Adventsandachten jeweils mittwochs um 18.30 Uhr

- 05.12. mit Pfarrerin Kamrowski
- 12.12. mit Pfarrer Kuhlemann
- 19.12. mit Frau Luther und den Pfadfindern (Friedenslicht)

Adventsandachten der KiTa

jeweils freitags um 09.00 Uhr
07.12. | 14.12. | 20.12.

Gottesdienste in der Adventszeit

02.12. 10.00 Uhr
Familiengottesdienst am Ersten Advent
mit Taufe und Beteiligung des
Kindergartens, Pfarrerin Kamrowski

09.12. 10.00 Uhr
Gottesdienst am Zweiten Advent
"Durch das Labyrinth"
mit Abendmahl, Frau Luther

16.12. 10.00 Uhr
Gottesdienst am Dritten Advent
mit Kinder-Kirche, Pfarrer Kuhlemann

23.12. 10.00 Uhr
Singe-Gottesdienst am Vierten Advent,
Pfarrer Kuhlemann

Specials

- 02.12. 17.00 Uhr PG musiziert „Mache dich auf, werde licht“
- 13.12. 15.00 Uhr Senioren-Advent-Feier (mit Anmeldung)

Gottesdienste zu Weihnachten

- 24.12. 15.00 Uhr Gottesdienst für die Kleinsten,
Pfarrerin Kamrowski / Frau Luther
- 24.12. 16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel,
Frau Luther / Pfarrer Kuhlemann
- 24.12. 17.30 Uhr Christvesper, Pfarrer Kuhlemann
- 24.12. 23.00 Uhr Gottesdienst zur Christnacht, Frau Luther

- 26.12. 10.00 Uhr Gottesdienst am Zweiten Weihnachtstag
mit Abendmahl, Pfarrerin Kamrowski

Zum Jahresausklang

30.12. 10.00 Uhr Gottesdienst,
Pfarrer Kuhlemann

31.12. 17.00 Uhr Gottesdienst am Altjahrsabend
mit Abendmahl, Pfarrer Kuhlemann

2019

Israel-Palästina-Reise vom 14.10. – 23.10.2018

Beitrag von Ulrike Lausberg

Eine Reise nach Israel und Palästina: Am 14. Oktober brachen wir voller Vorfriede mit einer 30-köpfigen Gruppe nach Tel Aviv auf. Vor wenigen Tagen kehrten wir wohlbehalten zurück. Was nehmen wir mit? Mich persönlich erfüllt eine tiefe Dankbarkeit, wenn ich an die Reise zurückdenke – Dankbarkeit dafür, dabei gewesen zu sein und viele neue Eindrücke und Einsichten mitgenommen zu haben. Dankbarkeit dafür, gesund und munter wieder zu Hause angekommen zu sein. Und Dankbarkeit für die große Harmonie in unserer Reisegruppe!

Unzählige Bilder ziehen seit unserer

Rückkehr unsortiert vor meinem inneren Auge vorbei:

Antike Gedenkstätten – das Mittelmeer – Hochhäuser – arabischer Kaffee in kleinen Pappbechern – freundliche Menschen im Service-Bereich – karge Wüstenberge – exotische Blüten – Kirchen – christliche Pilger in bunten Gewändern – die Klagemauer – orientalische Basare – orthodoxe Juden – die Gedenkstätte Yad Vashem ...

Unter die inneren Bilder mischt sich eine Melodie:

„Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!“

Caesarea maritima, Foto: C. Clevermann



Unterwegs kam mir dieses Lied plötzlich und dann immer wieder in den Sinn.

Komponiert hat dieses Lied Georg Friedrich Händel im 18. Jahrhundert als einen Jubelgesang in seinem Oratorium „Judas Maccabäus“. Händel arbeitet hier mit einem biblisch-apokryphen Stoff aus dem 2. vorchristlichen Jahrhundert. Trauer über die Unterdrückung der Juden und die Begeisterung über militärische Erfolge liegen nah beieinander.

Trauer und Freude liegen im Heiligen Land auch heute noch nah beieinander. Die Erinnerung an die Shoah und die gegenwärtige politische Lage bieten alles Andere als einen Grund zur Freude.

Und dennoch: In keinem anderen Land der Welt ist man dem historischen Jesus so nah wie hier, nirgendwo sonst kann man besser erspüren, wie und wo er gelebt hat. Hier leben er und seine Jünger in ihren Worten und in ihrem Wirken unmittelbar weiter. Hier sprechen die neutestamentlichen Texte ganz neu zu uns.

Jesus lebte in einer Zeit, die von der römischen Besatzung des Landes Palästina geprägt war. Regiert wurde das Land z. Zt. der Geburt Jesus von der Stadt **Caesarea maritima** aus (Caesarea am Meer). Die Römer hatten eine moderne, ambitionierte Stadt errichtet, in der Herodes und später sein Sohn Archelaus es sich gut gehen ließen. Wir gewannen bei einem Rund-



Caesarea maritima, Foto: C. Clevermann

gang durch die antike Stadt einige Einblicke an unserem ersten Reisetag: U.a. kann man noch die Überreste des Amphitheaters, des Circus Maximus und des königlichen Palastes besichtigen. Die Lage am Mittelmeer diente strategischen und wirtschaftlichen Zwecken, von hier aus wurden Revolten im Lande kontrolliert und von hier aus wurde im Jahre 70 n. Chr. der Tempel in Jerusalem zerstört.

Ganz anders dagegen stellt sich die Heimat Jesu dar: Er lebte in **Galiläa** in der kleinen, recht unbedeutenden Stadt **Nazareth**, die zu seinen Lebzeiten wohl nicht mehr als 400 Einwohner hatte. Es wird vermutet bzw. ist überliefert, dass er ca. bis zu seinem 30. Lebensjahr den Beruf des Zimmermanns ausübte und sich nach seiner Taufe durch Johannes den Täufer am **Jordan** als Wanderprediger aufmachte, um vom Reich Gottes zu erzählen.

Der **Jordan** ist mit einer Länge von rund 330 km der längste Fluss Israels und Palästinas und zugleich der tiefstgelegene Fluss der Erde. Er mün-

det ins **Tote Meer**, an dessen Nordwestufer die Ruinenstätte **Qumran** liegt, eine z. Zt. Jesu klosterähnliche Gemeinschaftssiedlung, zu der möglicherweise auch Johannes der Täufer Kontakt hatte.

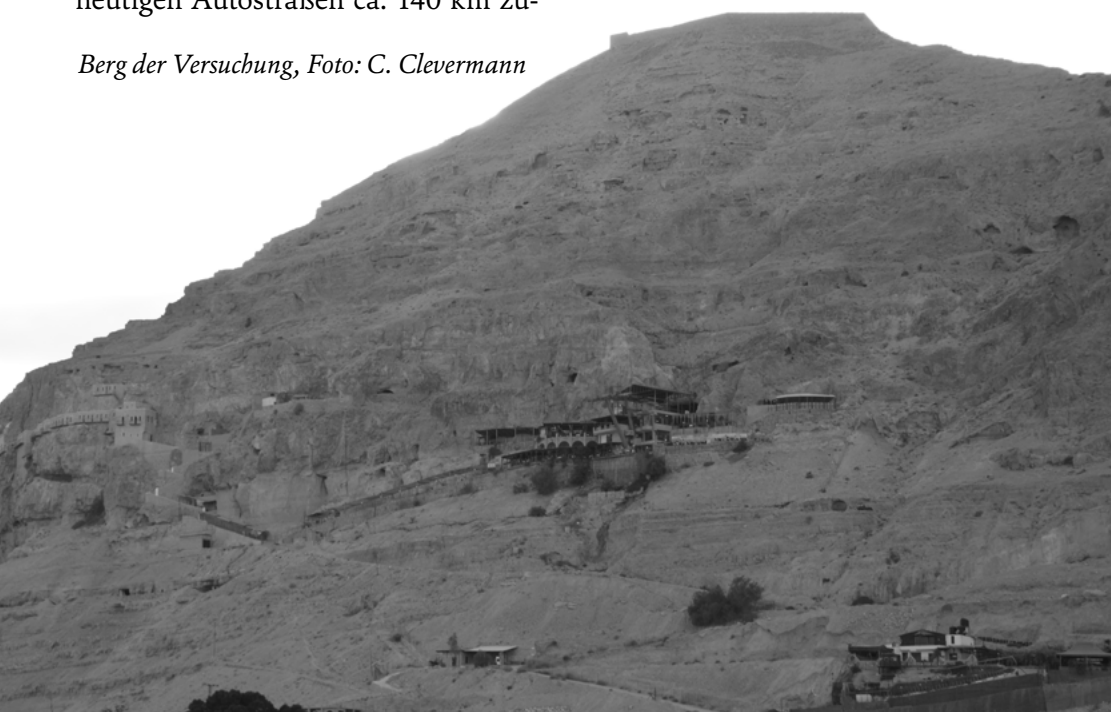
An diesen Orten kamen wir ganz schön ins Schwitzen! Unser Reiseführer erklärte uns jedoch, wir hätten Glück, die Temperaturen seien jetzt mit 30-36° C sehr angenehm; im Sommer herrsche hier eine Hitze von um die 50° C im Schatten.

Was Jesus dazu gebracht haben mag, sich in dieser großen Hitze zu Fuß auf den Weg zu machen und durch **Wüstenlandschaften** zum **Jordan** zu pilgern, wissen wir letztlich nicht genau. Von Nazareth nach Qumran sind auf heutigen Autostraßen ca. 140 km zu-

rückzulegen. Fromme Juden wanderten damals in der Regel einmal jährlich nach **Jerusalem**. Aus religiösen Gründen nahm man die Strapazen der tagelangen Wanderschaft bei Hitze und Trockenheit auf sich.

Ein Weckruf besonderer Art wird Jesus dazu veranlasst haben, Johannes am **Jordan** aufzusuchen und sich von ihm taufen zu lassen. Johannes predigte die Umkehr; viele ließen sich von ihm taufen und hielten ihn für den erwarteten Christus, aber Johannes lenkte die Aufmerksamkeit von sich weg: „... es kommt aber ein Stärkerer als ich; ... der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ (Lk 3).

Berg der Versuchung, Foto: C. Clevermann



Capernaum, Synagoge, Foto: C. Clevermann

Jesus selbst zog nach der Überlieferung der synoptischen Evangelien Markus, Lukas und Matthäus nach seiner Taufe in die Wüste zurück und fastete und betete. Eine radikale Wandlung muss er durchgemacht haben in dieser Zeit. Die bergige Steinwüste westlich und östlich des Jordans haben wir auf unserer Reise mit eigenen Augen gesehen; wir haben ihre Einsamkeit ahnen können, aber auch ihre Schönheit, die sich vor allem dann zeigt, wenn die Sonne untergeht und die Gebirgslandschaft in nuanzenreiche Rosa-, Orange- und Rotschattierungen vor dem ewig blauen, wolkenlosen Himmel eintaucht.

Die Wüste als Ort der Begegnung mit Gott – das können wir uns auch heute noch gut vorstellen, wenn wir den Begriff „Wüste“ als ein Symbol verstehen für den Rückzug aus dem

Alltag, von vertrauten Menschen und Gewohnheiten. Er muss nicht 40 Tage dauern, wie in der Bibel berichtet wird, er kann täglich im Gebet, in der



Bergpredigt, Foto: C. Clevermann

Lektüre, in der Meditation, in künstlerischer Betätigung oder im Nachsinnen über Gott und uns und die Welt geschehen. Der Rückzug kann sehr viel Kraft verleihen.

Diese Kraft nahm auch Jesus mit aus der Wüste. Er kehrte nach der biblischen Überlieferung anschließend nach Galiläa zurück und predigte vom Reich Gottes und wirkte Zeichen und Wunder.

Das Ufer des **Sees Genezareth** und die hier und in der Nähe gelegenen Städte, z. B. **Kapernaum**, wo wir das Haus des Petrus sahen, waren Hauptschauplätze des öffentlichen Wirkens Jesu. Mehrere herausragende Ereignisse am See Genezareth sind überliefert: die Berufung der ersten Jünger, der Sturm auf dem See, die Auferweckung der Tochter des Jairus, die Speisung der Fünftausend, der Gang Jesu auf dem Wasser, Krankenheilungen und die Erscheinung des Auferstandenen am See.

An eben diesem See einige Tage zu wohnen und mit einem Boot auf den See hinauszufahren, die Berge der **Golan-Höhen** in der Ferne zu sehen und die Technik des Fischens z. Zt. Jesu mit einem nachgebauten Netz demonstriert zu bekommen – das sind nachhaltige Eindrücke für uns Reisende gewesen. Die Fischer z. Zt. Jesu waren oft in kleinen Fischerei-Genossenschaften organisiert, trugen aber das Risiko des Fangs allein. Dass unter der Begleitung Jesu das Netz des Petrus zum Reißen voll war, wird oft als ein metaphorisches Ereignis gedeutet:

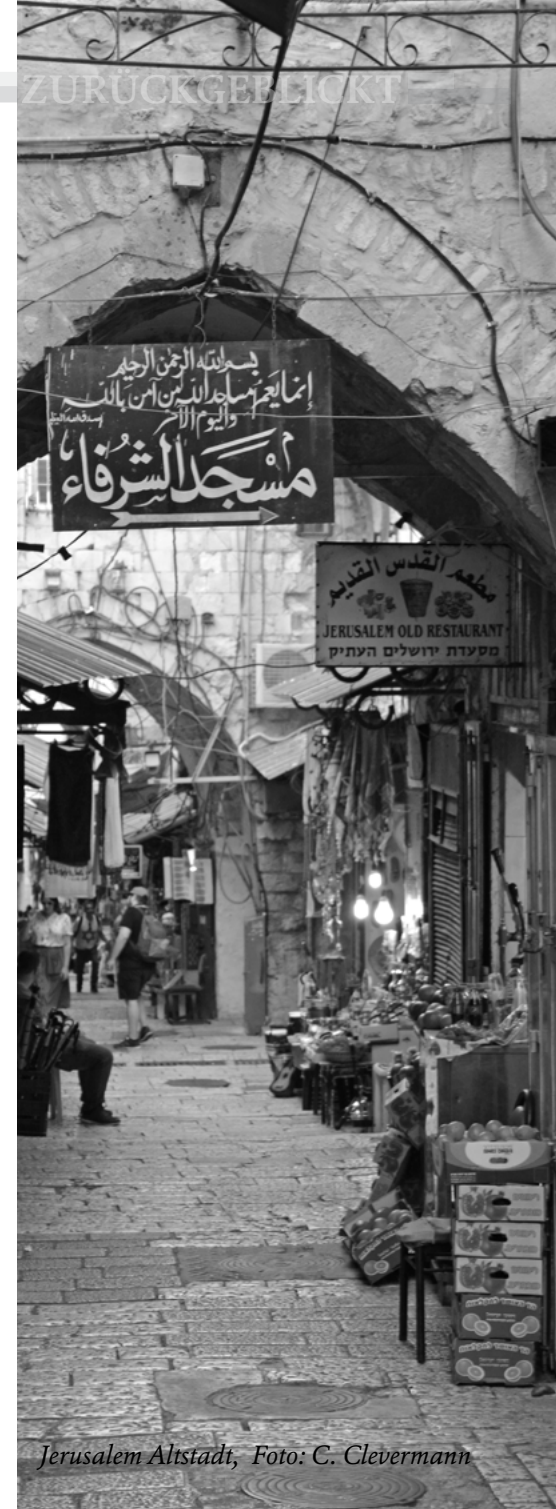
Immer mehr Anhänger schlossen sich der Jesus-Bewegung und seinen Jüngern an. Für mich schwingt da noch etwas Anderes mit: Wer Jesus mit im Boot seines Lebens weiß, der hat Erfolg im Leben. Das kann mitunter auch den ausgeübten Beruf betreffen.

Jesus hat vor 2000 Jahren eine Bewegung initiiert, die Menschen immer noch fasziniert und anzieht. Davon legte auf unserer Reise jede Gedenkstätte und Kirche für sich Zeugnis ab: Wir begegneten Strömen von Menschen aus der ganzen Welt, insbesondere in der **Grabeskirche** im christlichen Viertel der **Jerusalem Altstadt**. Nach seiner Hinrichtung in Jerusalem und seiner Auferstehung gilt die Lehre Jesu ungebrochen.

Er verhiess denen, die umkehren, Seligkeit: den geistlich Armen, den Leidtragenden, den Sanftmütigen, den nach Gerechtigkeit Hungernden und Dürstenden, den Barmherzigen, denen, die reinen Herzens sind, den Friedfertigen, den Verfolgten. Auf sie wartet Gott, zu ihnen beugt er sich herab, bei ihnen ist er im Tod und im Leben. Jesus ging uns voran. Im himmlischen Jerusalem, in Zion, erwarten Juden und Christen den Ort, an dem das Volk Gottes in ewiger Gemeinschaft mit Gott und Christus leben wird, ohne Tod, Trauer, Klage.

Das kann sich auch schon heute ereignen, hier und jetzt.

Lasst uns uns freuen: „**Sieh, dein König kommt zu dir, ja, er kommt, der Friedefürst.**“



Jerusalem Altstadt, Foto: C. Clevermann

Jerusalem Grabeskirche, Foto: C. Clevermann

Kindergottesdienste

Kinder
Kirche
in der Paul-Gerhardt-Kirche

mit dem Ki-Ki-Team
jeden 3. Sonntag im Monat
jeweils um 10.00 Uhr

*Ein Angebot
für alle Kinder*

Gleichzeitig mit dem
Gottesdienst für die „Großen“

Kindergottesdienst
in der Stadtkirche St. Marien
mit Pfarrerin Beate Brauckhoff
jeden 1. Sonntag im Monat
immer um 11.30 Uhr

Kindergottesdienst
in der Heliand-Kirche
jeden 2. und 4. Sonntag im Monat
mit Pfarrerin Leonie Grüning
immer um 11.30 Uhr

Stadtkirche St. Marien
Kleppingstr. 5

Heliand-Kirche
Westfalendamm 190

Kontakt: kigo@pg-dortmund.de

**Kindertreff &
Kindergottesdienst**

im Kinder- und
Jugendhaus Melanchthon,
Karl-Lücking-Str. 6

Immer donnerstags nachmit-
tags (außer in den Schulferien)
feiern wir Kindergottesdienst.

Ab 15.00 Uhr ist der Kinder-
treff geöffnet und bietet die Ge-
legenheit zum Werken, Basteln,
Spielen.

Von 17.00 bis 17.30h ist Kin-
dergottesdienst. Neue Kinder
sind immer willkommen.
herzliche Einladung zu beidem!

Eltern-Kind-Gruppe

Für Krabbelkinder
(ca. 6-12 Monate)
Donnerstags, 10.30 Uhr
Eltern-Kind-Gruppenraum

Bitte vormerken!

Die *Jugendfreizeit* 2019
findet vom 5. - 18. August statt.
Nähere Informationen folgen
mit der Ausschreibung.

Sonntagsereignis

Sonntagsereignisse:

„Sein Wort will helle strahlen“
Sonntag, 27.01.2019 | 17.00 Uhr

„Rot wie die Liebe“
Sonntag, 17.02.2019 | 17.00 Uhr

Dortmunder Singtett
Sonntag, 10.03.2019 | 17.00 Uhr

„Sein Wort will helle strahlen“
Hanni & Jochen Klepper
Ein musikalisch-literarischer Abend

Einem der sprachgewaltigsten Lie-
derdichter des 20. Jahrhunderts ist
das erste „Sonntagsereignis“ im neu-
en Jahr gewidmet: Jochen Klepper
und seine jüdische Frau Hanni star-
ben 1942 nach schweren Jahren un-
ter der Nazi-Herrschaft. Feinsinnige
und berührende Texte und Melodien
kennzeichnen die sechs Lieder, die die
Musikerinnen für das Programm aus-
gewählt haben: Mit Sopran, böhmis-
cher Harfe, Oboe und Orgel werden
sie u. a. „Er weckt mich alle Morgen“
und „Die Nacht ist vorgedrungen“
musizieren; die Zuhörenden sind bei
allen Liedern zum Mitsingen einge-
laden. Liedbearbeitungen, jiddischer
Gesang und Klezmer-Musik ergänzen
das Programm ebenso wie literarische

Texte, vorgetragen von Pfarrer Volker
Kuhlemann.

Esther-Sophia Kantor, Sopran und
böhmische Harfe, ist als Musikpäd-
agogin in Nürnberg sowie als Sänge-
rin und Kammermusikerin in ganz
Deutschland tätig. Sie arbeitet seit
einigen Jahren eng zusammen mit
Ulrike Lausberg, Orgel, und Stefanie
Bloch, Oboe. Letztere haben sich als
konzertantes Duo in jahrzehntelan-
ger Zusammenarbeit Musik aus sechs
Jahrhunderten erarbeitet und Kon-
zertreisen auf drei Kontinenten un-
ternommen.





„Rot wie die Liebe“

Unter dem Titel „Rot wie die Liebe“ liest und erzählt Uta Rotermund aus dem Leben einer 70-Jährigen, die Ehe und Kinder absolviert hat und meint, nichts mehr vom Leben erwarten zu können. Und dann ... kommt die Liebe.

Uta Rotermund arbeitete nach ihrer Schauspielausbildung an diversen Stadttheatern, danach in den 80er Jahren beim Hoffmanns Comic Theater mit dem Kabarettisten Rainer Pause, dem Gründer des Bonner Pantheon, sowie mit Rio Reiser, dem Frontmann der legendären Band Ton Steine Scherben.

Neben ihrer Arbeit als Schauspielerin und Kabarettistin veröffentlichte

Uta Rotermund als Autorin mehrere Kurzgeschichten bei Fischer TB und im Scherz Verlag.

Einem Millionenpublikum wurde sie in den 90er Jahren durch ihre satirische Figur der Dr. Irmgard Töbel-Schleierkraut in der TV-Sendung „Liebe Sünde“ bekannt. Es folgte eine weitere kabarettistische Fernsehkolonne beim damaligen Frauensender tm3 sowie Arbeit als Autorin und Moderatorin an der Kindersendung „Lilipuz“, die sie mit aus der Taufe hob. 10 Jahre arbeitete Uta Rotermund als Journalistin und Moderatorin für die gesamte ARD sowie für einige Printmedien wie u. a. die Frankfurter Rundschau und darüber hinaus weiterhin als Schauspielerin.

Für ihre Arbeit wurde Uta Rotermund bereits mit verschiedenen Auszeichnungen bedacht, u. a. der Ehrenmitgliedschaft der Sektion Deutschland der „International Federation of Business and Professional Women“, einem Ehrenorden der „Düsseldorfer Prinzengarde“ für ihre „direkte und streitbare Ansprache des männlichen Geschlechts“ sowie der „Auszeichnung für Wachheit und Widerspruchsgeist“ der Jury des Satirepreises „Die Fischbacher Perle“.

Dortmunder Singtett

Das Dortmunder Singtett ist erstmals in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde zu Gast. Seine sechs Mitglieder haben sich dem A-Cappella-Gesang verschrieben. Das breit gefächerte Repertoire des Ensembles

umfasst geistliche Musik vom 16. bis zum 20. Jahrhundert, Madrigale und Arrangements von Pop-Klassikern.

Die Motetten von Thomas Tallis, Heinrich Schütz, Max Reger und Gabriel Rheinberger sind aus den Programmen von A-Cappella-Chören und -Ensembles nicht mehr wegzudenken. Gleiches gilt für die Kunst des mehrstimmigen Madrigalgesangs, der „Popmusik“ des 16. und 17. Jahrhunderts. Deutsche, englische und französische Madrigalkomponisten befassten sich mit dem Thema Liebesfreud und Liebesleid auf amüsante Weise.

Swing, sanfte Balladen und Spirituals runden das Programm ab. Songs

von Cole Porter, James Taylor, Billy Joel und den Beatles kommen in originellen Arrangements im Close-Harmony-Stil daher. Größtenteils wurden die Bearbeitungen für die King's Singers geschrieben, mit deren Gründungsmitglied Alastair Thompson das Dortmunder Singtett in Vorbereitung auf das Konzert zusammenarbeiten wird.

Besetzung:

Stephanie Kampmann,
Monia Hamami (Sopran)
Beate Schroeter (Alt)
Elmar Arlinghaus,
Heiko Waldhans (Tenor)
Gregor Lange (Bass)



Dies ist der Wunsch, der hinter dem Gedanken der nun schon im zwölften Jahr stattfindenden Veranstaltung steckt: Seniorinnen und Senioren sollen das Weihnachtsfest nicht allein verbringen müssen, wenn sie es nicht wollen.

Aus diesem Grund lädt das Seniorbüro Innenstadt-Ost zusammen mit den umliegenden Kirchengemeinden und Begegnungsstätten zur Feier am Heiligabend ein. Auf Wunsch können sich die Seniorinnen und Senioren unentgeltlich mit dem Taxi zuhause abholen und pünktlich zum Feierbeginn um 16 Uhr bringen lassen. Auf Punsch, Tee, Gesang und kleine Lesungen folgt eine kurze Andacht. Es schließt sich ein gemeinsames Abendessen an, danach, gegen 19.45 Uhr, werden die Teilnehmenden wiederum mit dem Taxi nachhause gefahren.

Die Räumlichkeiten in der St. Bonifatiusgemeinde sind behindertengerecht, jedoch begrenzt. Insofern ist eine Anmeldung erforderlich bis zum 13.12.2018 unter 50-29692 bei Frau Simmgen-Schmude vom Seniorbüro Innenstadt-Ost.

Heiligabend nicht allein

Montag, 24.12.
16.00 – 20.00 Uhr
Gemeindehaus der
St. Bonifatiusgemeinde

Heiligabend

NICHT ALLEIN

Orgelmatinee am 10.02.18 / 11.30-12.00

Stephan Reiss, Kantor der Ev.-luth. Inselkirche Juist, spielt Choral-Improvisationen an drei Instrumenten (Orgel, Truhenorgel, Klavier). Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden für die Orgelsanierung gebeten.

Februar	03.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Kamrowski
	10.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Frau Luther
	17.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Kamrowski
	17.02.	17.00 Uhr	Sonntagereignis: „Rot wie die Liebe“
	24.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Frau Steller
	24.02.	11.30 Uhr	Benefiz-Matinee
März	01.03.	17.00 Uhr	Gottesdienst am Weltgebetstag (in P.-G.)
	03.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kuhlemann
	10.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kuhlemann
	10.03.	17.00 Uhr	Sonntagereignis: „Dortmunder Singtett“
	17.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Kamrowski

Mit(t)einander (Pfr. Kuhlemann)

07.12. 19.00 Uhr
11.01. 19.00 Uhr
08.02. 19.00 Uhr
08.03. 19.00 Uhr

Offener Gebetskreis (Frau Luther)

15.01. 18.15 Uhr
19.02. 18.15 Uhr
19.03. 18.15 Uhr

Frauentreff. Markgrafenstr. (Pfr'in Kamrowski)

04.12. 19.00 Uhr
08.01. 19.00 Uhr
05.02. 19.00 Uhr
05.03. 19.00 Uhr

Die **EINBLICKE** werden vom Presbyterium der Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund herausgegeben. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.pg-dortmund.de

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von



In den Einblicken der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) an Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Presbyterium oder dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.



Pfarrer
Volker Kuhleemann

Markgrafenstr. 123
0231-12 62 71 oder 0231-43 88 310
Handy 0157-560 93 209
v.kuhleemann@pg-dortmund.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Pfarrerin
Karin Kamrowski

Markgrafenstr. 123
0231-79 12 33
karin.kamrowski@kk-ekvw.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindepädagogin
Natascha Luther

Markgrafenstr. 123
0231-12 52 12 oder 0231-185 72 17
n.luther@pg-dortmund.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindebüro
Susanne Helms-Twente

Markgrafenstr. 123
0231-12 62 71 Fax: 0231-12 36 58
do-kg-paulgerhardt@kk-ekvw.de
Öffnungszeiten Di 10.00-12.00 Uhr
Mi / Fr 09.00-12.30 Uhr
Di 16.00-18.00 Uhr

Büro-Präsenzdienst



Küsterei
Sabine Burow

Markgrafenstr. 123
0177-850 34 43
s.burow@pg-dortmund.de
Di - Fr 09.00-16.00 Uhr



Kindergarten
Susanne Daum

Markgrafenstr. 121
0231-22 202 780
Kita.markgrafen@ekkdo.de



Kirchenmusik
Ulrike Lausberg

ulrike.lausberg@t-online.de

Dezember

02.12.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst am Ersten Advent mit Taufe und Beteiligung des Kindergartens, Pfarrerin Kamrowski
02.12.	17.00 Uhr	PG musiziert „Mache dich auf, werde licht“
05.12.	18.30 Uhr	Adventsandacht, Pfarrerin Kamrowski
07.12.	09:00 Uhr	Adventsandacht des Kindergartens
08.12.		Labyrinth-Tag für Jugendliche (Anmeldung erforderlich)
09.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Zweiten Advent mit Abendmahl, „Durch das Labyrinth“, Frau Luther
12.12.	18.30 Uhr	Adventsandacht, Pfarrer Kuhlemann
13.12.	15.00 Uhr	Senioren-Advent-Feier (mit persönlicher Anmeldung)
14.12.	09.00 Uhr	Adventsandacht des Kindergartens
16.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Dritten Advent mit Kinder-Kirche, Pfarrer Kuhlemann
19.12.	18.30 Uhr	Adventsandacht, Frau Luther und Pfadfinder (Friedenslicht)
20.12.	09.00 Uhr	Adventsandacht des Kindergartens
21.12.		Erster Tag der Weihnachtsferien (bis einschl. 04.01.2019)
21.12.		Schließungszeit der KiTa bis einschl. 02.01.2019
23.12.	10.00 Uhr	Singe-Gottesdienst am Vierten Advent, Pfarrer Kuhlemann
24.12.		Heiligabend:
	15.00 Uhr	Gottesdienst für die Kleinsten, Pfarrerin Kamrowski/Frau Luther
	16.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Pfarrer Kuhlemann/Frau Luther
	17.30 Uhr	Christvesper, Pfarrer Kuhlemann
	23.00 Uhr	Gottesdienst zur Christnacht, Frau Luther
26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Zweiten Weihnachtstag mit Abendmahl, Pfarrerin Kamrowski
30.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Kuhlemann
31.12.	17.00 Uhr	Gottesdienst am Altjahrsabend mit Abendmahl, Pfarrer Kuhlemann

Januar

06.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kuhlemann
13.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Frau Luther
20.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe und Kinder-Kirche, Pfarrer Kuhlemann
27.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der Prädikantin Frau Steller, Pfarrer Kuhlemann
27.01.	17.00 Uhr	Sonntagsereignis „Sein Wort will helle strahlen“
29.01.	19.00 Uhr	Einführungskurs in die biblische Lektüre: Einführungsabend, Pfarrer Kuhlemann

Weitere Termine auf Seite 29

DIE NÄCHSTEN EINBLICKE

Die nächsten **EINBLICKE** liegen im März 2019 in der Kirche aus.
Redaktionsschluss ist der 31.1.2019.